

Olympisches Silber in Chur eingetroffen

Gestern absolvierte Fabian Joseph das erste Training mit dem abstiegsgefährdeten NLA-Klub

Nur gut 24 Stunden nach dem grössten Erfolg seiner Karriere stand Fabian Joseph gestern bereits wieder auf dem Eis. Der Kanadier bestritt mit dem EHC Chur sein erstes Training.

Die olympische Silbermedaille, die Joseph während des Gesprächs ehrvoll in den Händen hält, sei sein bisher grösster Erfolg gewesen. Diesen Erfolg habe er denn auch ausgiebig begossen. Er sei darum nicht nur wegen all den Strapazen des olympischen Turniers etwas müde, bemerkt Joseph schelmisch. Dass es nicht ganz zur goldenen Auszeichnung gereicht hat, betrübt ihn nicht all zu sehr: «Wir sind mit dem Ziel, eine Medaille zu holen, nach Méribel gereist. So müssen wir mit der silbernen Auszeichnung zufrieden sein.» Schliesslich sei es auch, fügt Joseph an, seit 24 Jahren das erste Mal, dass Kanada im Eishockey eine olympische Medaille gewinnen konnte. Klar habe sein Team gehofft, die GUS im Final bezwingen zu können. Den Grund, weshalb es nicht geklappt hat, kennt er genau: «Die GUS hat mehr Tore geschossen als wir... Spass bei Seite; hätten wir unsere Überzahlsituationen, speziell im letzten Drittel, als wir in Vollbestand gegen drei Gegner antreten konnten, besser ausgenützt, hätte das Spiel einen anderen Verlauf nehmen können.»

Unter dieses ehrenvolle Kapitel seiner Karriere gilt es nun einen Schlussstrich zu ziehen. Dass ihm eine Pause gut getan hätte, bestreitet Joseph keineswegs. «Es ist nun aber viel wichtiger, dass ich mich nun möglichst schnell in die neue Mannschaft integriere», stellt er seine professionelle Einstellung unter Beweis. Über sein neues Team wisse er noch nicht viel. Auch seinen Landsmann Bobby Lavoie, mit dessen Spielanlage er oft verglichen wird, habe er erst gestern am Flughafen richtig kennengelernt. Die Situation, dass er als Söldner in erster Linie an der Anzahl erzielter



Zaungäste beim Fototermin mit Alex Andjelic und Fabian Joseph: René Schädler, Guido Lindemann, Sandro Capaul und Marcel Stocker bestaunen die Medaille ihres neuen Teamkameraden.

(Foto M. Sauter)

Tore gemessen werde, belaste ihn nicht sonderlich. Obwohl der kleingewachsene Center im kanadischen Auswahlteam meistens mit Defensivaufgaben betraut worden ist, habe er das Toreschiessen nicht völlig verlernt. Er würde sich auch dementsprechend freuen, wenn er beim EHC Chur wieder offensiver agieren dürfte. Das heisse keinesfalls, dass er deswegen die Defensivarbeit vernachlässigen werde.

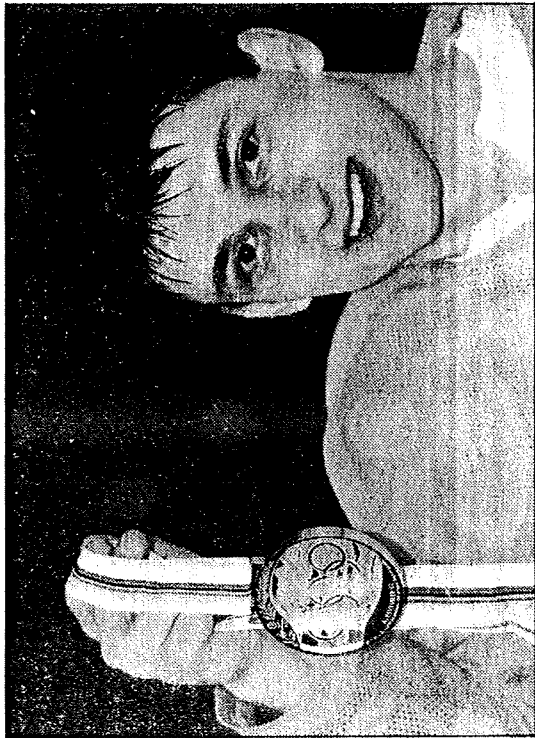
Für Joseph ergibt sich so also ein natloser Übergang vom Kampf um olympisches Metall zum Kampf um das Überleben in der NLA. Ja klar, er freut sich sehr auf das erste Spiel mit dem EHC Chur. Noch viel mehr freut ihn aber, dass heute sei-

ne Frau, die er sechs Wochen nicht mehr gesehen hat, in Chur eintreffen wird. «Wer weiss, vielleicht macht mich das müder, als das gesamte Olympiaturnier», stellt der Kanadier seinen Ulk erneut unter Beweis. Und gerade wegen diesem Ulk, den Joseph von Minute zu Minute an den Tag legt, ist auch Alex Andjelic froh, Joseph in seinem Team zu wissen: «In Chur wird zu wenig gelacht. Ebenso wie hart gearbeitet werden muss, muss auch hin und wieder Platz für ein Spätschen sein. Fabian ist nicht nur wegen seiner spielerischen Qualitäten sehr willkommen...»

Willkommen war gestern aber auch noch ein anderer. Gian Marco

Crameri vom EHC St. Moritz absolvierte ein Probetraining. Der 20jährige Engadiner gilt als ausserordentliches Talent, das in der vergangenen Saison einige Treffer verbuchen konnte. Über seine Zukunft beim EHC Chur wird aber erst später entschieden. Genauso wie über die Zukunft Josephs, der seine Karriere am liebsten in der Schweiz, ja sogar in Chur fortsetzen möchte. «Chur hat mir die Chance gegeben, mich in der Schweiz beweisen zu können. Allein darum möchte ich nach Abschluss der Saison diesem Klub nicht den Rücken kehren und hoffe, auch in der nächsten Saison hier bleiben zu können.»

(jr)



Fabian Joseph präsentiert stolz seine in Méribel mit Kanada gewonnene Olympia-Silbermedaille.



Zwei neue Gesichter beim EHC Chur: Stürmer Fabian Joseph und Trainer Alex Andjelic. (Bild Peter de Jong)

Gute Stimmung dank Andjelic und Joseph

Beim EHC Chur hat die «Operation Ligaerhalt» begonnen

Wer das Training des EHC Chur gestern Abend verfolgte, sah ziemlich schnell, dass es nicht mehr so war wie vorher: Hatte dort bislang meist eine Stimmung wie an einer Beerdigung geherrscht, so ging es gestern viel lauter und auch lustiger zu und her. Für den neuen Trainer Alex Andjelic ist eine gute und lockere Atmosphäre besonders wichtig – bei allem Ernst in der täglichen Arbeit. «Da ist es ein glücklicher Zufall, dass auch unser neuer Kanadier Fabian Joseph kein Kind von Traurigkeit ist.»

Von Georges Dreifuss

«Humor ist, wenn man trotzdem lacht» – das ist wohl nicht die schlechteste Art, um sich auf eine schwere Aufgabe vorzubereiten. Beim EHC Chur hat nach den gestrigen Tagen die «Operation Ligaerhalt» begonnen. In der Person von Alex Andjelic wurde ein neuer Arzt verpflichtet, der den Patienten heilen soll. Ob ihm die zwei Wochen bis zum Beginn der Absteigerunden da ausreichen werden? «Kein Problem, ich brauche nicht mehr als fünf Minuten.

um eine Mannschaft in den Griff zu bekommen.» Und tatsächlich: Alle Spieler gehörten ihrem neuen Boss sofort, der war mit seiner lauten Stimme auch nicht zu überhören. Doch Alex Andjelic kritisierte nicht nur, er verteilte auch Komplimente. «Das Training war härter und auch aggressiver, aber genau das brauchen wir», erkannte danach Routinier Guido Lindemann. «Und Alex Andjelic kann uns auszeichnen motivieren.»

Fabian Joseph noch etwas müde

Mindestens ebenso viel Interesse wie Trainer Alex Andjelic erweckte natürlich der neue Chur-Kanadier Fabian Joseph (26). Der Überser, der an den Olympischen Spielen in Méribel zu den schnellsten und aufälligsten Spielern seiner Mannschaft gezählt hatte, machte auch in diesem Training einen guten Eindruck. «Ich fühle mich doch etwas müde, denn zur Zeit fühle ich mich doch etwas müde. Wir vom Team Canadá bauten in Méribel am Sonntag nach dem Olympia-Finale ein grosses Fest, das mir jetzt noch in den Knochen steckt...» So gesehen, wären einige Tage Pause für ihn wohl ganz gut gewesen, andererseits aber sei es auch von

EHC Chur: Fabian Joseph ist da

G.D. Gestern vormittag um 11 Uhr traf er am Vortag hatte er in Méribel mit Kanada im Zürich-Kloten ein: Fabian Joseph (1:3 gegen die GUS) der neue Ausländer des EHC Chur. Noch Bericht auf Seite 15.

Thomas Liesch zurück zu Chur?

G.D. Kehrt Torhüter Thomas Liesch (19), zurzeit beim HC Davos unter Vertrag, zum EHC Chur zurück? Wie Kobi Gross, TK-Chef des EHC Chur, auf Anfrage bestätigte, ist dies durchaus möglich. Der talentierte Junioren-Internationale, der seinerzeit nicht zuletzt wegen des damaligen Trainers Leo Schumacher seinen Stammklub verliessen hatte, wäre einer Rückkehr nicht abgeneigt.

Wenn wir schon bei möglichen Transfers von HCD zum EHC Chur sind: Ebenfalls im Gespräch beim Stadtklub sind die beiden Davoser Stürmer Alain Auer (25) und Oliver Roth (22). Ferner absolvierte gestern Abend der 20-jährige St. Moritzer Stürmer Gian-Marco Craveri (20) ein Probetraining beim EHC Chur. Nächste Woche wird ihm dies Marc Gianola (19), talentierter Verteidiger des EHC St. Moritz und auch Junioren-Internationaler, gleich tun.

Dafür dürfte sich die Liste der Abgänge beim EHC Chur noch weiter verlängern, spricht doch Verteidiger Beat Juch (26) ernsthaft von Rücktritt. «Beruflich (Juch lässt sich zum Physiotherapeuten ausbilden, die Red.) werde ich es mir kaum erlauben können, weiterhin in der Nationalliga zu spielen.»

Kanada-Trainer Dave King, Joseph spielt ähnlich wie Bobby Lavoie – etwas, worauf ich schon Dave King hingewiesen hat. «Lavoie is a great player», verteilte der 1.73 m grosse und 77 kg schwere Stürmer Blumen an seinen Landsmann. Der sieht tatsächlich aus wie die Kopie von Fabian Joseph, nur zwei Zentimeter grösser, aber mit dem genau gleichen Gewicht.

Doch nicht nur Bobby Lavoie kennt Fabian Joseph schon ein bisschen, sondern auch die gesamte Mannschaft. Am 28. Januar sah er die Churer nämlich gegen Olten siegen. «Da haben sie gut gespielt.» Wobei es allerdings von Gutem wäre, jemand würde den Kanadier darauf hinweisen, dass man in der Absteigerunde ein anderes Olten erleben wird...

Was das Niveau hier in der Schweiz generell betrifft – Fabian Joseph sah in Méribel natürlich auch unsere Nationalsmannschaft am Werk –, glaubt er, dass die Schweizer Spieler besser seien als die Italiener: beispielsweise: letzte Saison agierte der Kanadier beim italienischen Klub Brunico (Ausgabe vom 24. Januar), welcher bevorzugt trotz allem eine offensive Spielweise. «Allerdings ist die Defensive ohnehin das Wichtigste im Eishockey» – Fabian Joseph als gelehriger Schüler von